

*In der neuen Verlagszeitschrift „Deutsches Gesicht“ stehen  
folgende Sätze:*

**W**ie steht es nun in Wirklichkeit mit der Aufnahme des Gedankens, den die Deutsche Volkheit vertritt, im Volke? Man sollte meinen, jenes müsse mit beiden Händen zugreifen, zumal die Schule.

Nicht versagt hat zu meiner Freude der Buchhandel. Ich muß dankbar aussprechen, das deutsche Sortiment als Ganzes hat seine Aufgabe erfaßt, es hat das Menschenmögliche getan, um die Volkheit bekannt zu machen. Auch die Presse hat in Einzelbesprechungen nicht schlecht funktioniert, aber das Ganze harret noch der zusammenfassenden Besprechungen als Idee. Die Initiative dazu muß freilich von den schriftstellerischen Einzelpersonlichkeiten ausgehen, denn der Pressebetrieb ist heute, von wenigen Ausnahmen abgesehen, naturgemäß mechanistisch.

Das Publikum jedoch ist — ich kann es nur mit Bedauern sagen — als Masse lau geblieben, und die vaterländischen Verbände haben bisher als Absatzgebiet erst recht versagt. Typisch ist folgender Vorgang, den mir Sortimentler mehrfach berichten: Jemandem national führender höherer Beamter, sagen wir z. B. ein Landrat, entdeckt im Laden die Volkheit und sagt: das ist ja famos, daß endlich so was kommt. Er kauft sich begeistert ein Bändchen — und läßt nie als Käufer weiterer Bändchen von sich hören. Er hat es offenbar heute noch nicht gelesen.

Psychologisch erklärt sich die Erscheinung der sich unverantwortlich fühlenden Lauheit, die natürlich nur Massendenken betrifft — Gott sei Dank haben wir Deutschen auch noch einen gewissen Individualitätenreichtum, der, wie die Umfrage mit ihren zahlreichen Zustimmungen beweist, die Volkheit entdeckt hat — folgendermaßen. Die Mentalität des modernen Menschen ist auf reale Gegenwartserfassung eingestellt. Er glaubt nicht ganz mit Unrecht, daß wir zu sehr im Gegensatz zu Amerika mit toter Vergangenheit belastet sind und meint, man müsse das gegenwärtige Leben mit gesundem Menschenverstand erfassen und vor allen Dingen es durch Entwicklung der Technik fördern. Er sieht noch nicht, daß dadurch das Leben sinnlos wird. Die kommende religiöse Entwicklung aber, die etwas anderes ist, wie Organisation geschichtlicher Glaubensgruppen, wird — da die heutige Philosophie zu versagen scheint — an diesem Punkt einsetzen und den Katzenjammer, der aus sinnlosem Leben entsteht, nutzen, um den Glauben an ein Darüberhinaus in neue Schläuche zu gießen.

Lernen wir aber dann im Verein mit ihr organisch denken und damit organisch leben, so durchschreitet unser Denken Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in gleichem Wertmaße, und die Gegenwart verliert ihre übersteigerte Bedeutung. Freilich, Geschichte darf nicht auf orientierende Wissensanhäufung hinauslaufen, darf nicht mit totem Material hantieren, sondern muß mit Leben erfüllt sein und so dem Schöpfungsprozeß zur Durchgeistigung der Gegenwart dienen. Denn diese braucht Distanz zu den Problemen, die sie zu lösen hat.

Ob und wie weit die „Deutsche Volkheit“ einen Schritt auf dem Wege, unser deutsches Wesen in seiner bisherigen Entwicklung zu erfassen und diese instinktiv bestimmende Erkenntnis zur Entwicklung des Heute zu verwerten, bedeutet, darüber mögen die entscheiden, die Verantwortung für die kommende Seelenverfassung der deutschen Volksgemeinschaft in sich tragen.

Lautet ihre Antwort bejahend, dann haben nicht nur die Sprecher, sondern auch die Leser der einzelnen Bände die Pflicht, das Massendenken zu beeinflussen, damit die „Deutsche Volkheit“ den Gebildeten mit dem Volk eins sein läßt. So daß sich in Zukunft der Streit der Parteien nicht um Nebendinge, sondern um die Hauptfrage drehen möge: Was haben wir Deutschen noch zu leisten?

Eugen Diederichs Verlag in Jena